

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Ausstritten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bejirt 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 45.

Donnerstag, 19. April 1894.

30. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 15. April. Das mittelschwäbische Verbandsschießen wird dem Vernehmen nach am 27. und 28. Mai in Kalen abgehalten. Zum Andenken daran sollen zum erstenmale silberne Gedenkmünzen zur Ausgabe gelangen.

Stuttgart, 16. April. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand auf dem Pragfriedhof die Leichenfeier für Ludwig Pfau statt. Konrad Gaußmann hielt die Trauerrede, in der er die hervorragenden Eigenschaften des Verstorbenen als Mensch, Dichter, Kunstkritiker und Politiker in warmen Worten schilderte. Eine Unmasse von Kränzen mit schwarz-rot-goldenen Schleifen wurden auf der Bahre niedergelegt. Johannes Pröhl sprach namens der Schriftsteller; Maler Gauß legte in dem Namen der Kunstgenossenschaft, Gemeinderat Verberich in dem der Stadt Heilbronn, deren Ehrenbürger Pfau war, einen Kranz nieder. Eine Anzahl demokratischer Vereine ließ Kränze niederlegen. Auch die Sozialdemokraten von Stuttgart hatten einen Kranz gesandt mit der Inschrift: „Dem wackeren Kämpfer und Sänger für Freiheit und Recht.“ Heute findet die Einäscherung der Leiche im Krematorium zu Heidelberg statt. Die Asche des Entschlafenen kommt in eine Urne auf den Friedhof in Heilbronn.

[.] Fünfsbronn O.A. Nagold, 18. April. Letzten Samstag Abend entstand hier im sog. „Bremen“ ein Waldbrand, welcher leicht große Dimensionen hätte annehmen können, wenn das Feuer nicht gleich von Waldarbeitern bemerkt worden wäre. Mit Hilfe der durch die Feuerglocke herbeigerufenen Einwohner gelang es diesen, das Feuer durch Aufwerfen von Gräben u. auf eine Fläche von etwa einem Ar zu beschränken.

Markgröningen, 16. April. Ein hiesiger Bäckermeister, der sich seiner Ehehälfte auf schnelle Weise entledigen wollte, begoß dieselbe mit Petroleum, um sie, wie das „H. Tagbl.“ mitteilt, hierauf in Brand zu setzen. An letzterer Absicht wurde er in Folge der Hilferufe der Frau, auf welche die Nachbarn herbeieilten, gerade noch zur rechten Zeit verhindert und dessen Verhaftung bewirkt.

## Hundschau.

Pforzheim, 16. April. Herr Ruschewyh und seine Kapelle feierten bei dem gestrigen Konzert in der Turnhalle berechnete Triumphe. Gegen 2000 Personen hatten sich eingefunden, welche dem wackeren Dirigenten und seinen gut geschulten Musikern für ihre prächtigen Vorträge stürmischen Beifall spendeten.

Karlsruhe, 16. April. Der Leiter des Finanzministeriums, Präsident Buchenberger, bringt eine Vorlage ein auf Einführung einer progressiven Einkommensteuer. Nach derselben tritt der volle Steuersatz bei 20—25 000  $\mathcal{M}$ . ein, sodann tritt eine fünfprozentige Erhöhung des Satzes ein bis zu 40% bei Einkommen von über 200 000  $\mathcal{M}$ . Die Strafbarkeit der Erben auch bei Kapitalrentensteuerhinterziehung dauert 5 Jahre statt 3. Das konstatierte Nachlaß Einkommen gilt für die gesamte Verjährungszeit.

Karlsruhe, 17. April. Im Bodensee hat bereits das Baden begonnen. In Norschach sieht man täglich mehrere Herren sich in diesem nassen Element tummeln.

Freiburg, 15. April. Ein Mann hat seine 12jährige Stieftochter um 50 Mark an Zigeuner verkauft, die sich gegenwärtig hier aufhalten. Der saubere Patron ist ein dem Trunke ergebener Hausierer aus der Pfalz. Als der Kauf abgeschlossen, zog die Bande in den hiesigen Wald, wo das Kind mit einem Zigeuner verlobt wurde. In einem unbewachten Augenblick gelang es ihm aber zu entfliehen und es befindet sich jetzt bei einem Arbeiter in Rheingönheim. Es ist natürlich gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Billingen, 14. April. Durch den russischen Handelsvertrag ist der Uhrenindustrie ein weites Arbeitsfeld eröffnet worden und man rüstet sich deshalb allenthalben, dasselbe in Bearbeitung zu nehmen. Rußland war bisher ein sehr unsicheres Absatzgebiet für die Uhren, denn da kein Handelsvertrag mit dem Lande abgeschlossen war, so wurden die Zölle auf diesen Ausfuhrartikel von der russischen Regierung alle paar Jahre willkürlich geändert. Der Geschäftsverkehr mit Rußland geschah deshalb hauptsächlich in der Art, daß russische Großhändler nach dem Schwarzwald gereist kamen und daselbst ihre Einkäufe machten, woher die Preise soviel als möglich herabgedrückt wurden. Jetzt liegt ein Zeitraum von 10 Jahren vor uns, in dem man ganz genau weiß, daß eine Zolländerung nicht mehr vorkommt und man also keinen Schwierigkeiten entgegen gehen wird. Von verschiedenen Fabrikanten ist deshalb beabsichtigt, nicht mehr zu warten, bis die russischen Großhändler hierher kommen und Einkäufe machen, sondern sie wollen die Absatzquellen in Rußland selbst aufsuchen. Daß in dem großen Lande noch bedeutende Geschäfte abgeschlossen werden können, steht außer Zweifel. Um die zu erwartenden Lieferungen ausführen zu können, werden bedeutende Fabrikweiterungen notwendig. Eine hiesige Firma beabsichtigt lt. „Fb. Zt.“, das alte Fabrikwesen, in welchem 200 Ar-

beiter beschäftigt werden, zu veräußern und eine neue Fabrik für 400 Arbeiter herstellen zu lassen. Auch viele andere Firmen des Schwarzwaldes sind zur Vergrößerung ihrer Etablissements gezwungen.

Heidelberg, 15. April. Eine tragikomische Affaire, die leicht einen schlimmen Ausgang hätte nehmen können, wird von hier berichtet. Am Montag voriger Woche sah in einem hiesigen Bierkeller ein hier wohnender Schweizer, seines Zeichens ein Maurer, im Kreise mehrerer Kollegen, als er plötzlich, wohl weniger aus Uebermut, sondern eher in einem Anfall von Verrücktheit, ein den Gesprächsstoff bildendes Taschenmesser ergriff, zu Munde führte, verschluckte und zwei andere Taschenmesser denselben Weg folgen ließ! Mit dieser gewiß nicht angenehmen Fülle im Leib ging dann der Mann noch 8 Tage seiner Arbeit nach, bis er diese aus leichtbegreiflichen Schmerzen am Samstag einstellen und sich ins akadem. Krankenhaus begeben mußte. Die hier vorgenommene Operation gelang so glücklich, daß nicht nur die 3 Messer (von denen eines noch mit einem Pfropsenzieher versehen war) entfernt, sondern auch das auf dem Spiel gestandene Leben des Messerschluckers gerettet werden konnte. Sein Zustand soll zur Zeit ein ganz befriedigender sein.

Mannheim, 16. April. C. Schloß, Teilhaber des hiesigen Bankhauses Scheuer, Hirsch u. Schloß, hat sich heute früh die Pulsadern geöffnet. Man nimmt an, daß die Weigerung eines Großspekulanten, seinen Verpflichtungen nachzukommen, sowie das Mißtrauen, das seit der hiesigen Bankkatastrophe den hiesigen Banken entgegen gebracht wird, zusammen wirkten, die That herbeizuführen.

Mannheim, 17. April. (Appetitlich.) 12 Bäckerburschen hier wurden von der Musterung aus wegen Krätze direkt in das Krankenhaus geschickt. Das liegt aber nicht, wie die „Volkstimme“ meint, an der Arbeitszeit, sondern an den über alles Maß schmutzigen Arbeitsanzügen, die allein stehen bleiben, so fleißig sie mit Schmutz gefüllt. Daß sich darin Bakterien entwickeln, ist nicht zu verwundern, und wir halten es für eine Aufgabe der Gesundheitspolizei, hier energisch Wandel zu schaffen.

Augsburg, 14. April. Der Verein zur Erbauung einer Kirche der Augsburgischen Konfession hielt gestern hier seine Generalversammlung, in der beschlossen wurde, bis zu dem 400jährigen Geburtstage Melancthon's im Jahre 1897 100 000  $\mathcal{M}$ . aufzubringen, um dann an die gesamte evangel. Christenheit zu appellieren. Ferner wurde die Stiftung eines Fensters für die protestantische Kirche in Speyer beschlossen.

Berlin, 17. April. Der mutmaßliche



Mörder der im Grunewald ermordeten Krankenpflegerin Schweich I, der Maurer Julius Thiede, wurde Nachts in dem Vorort Schöneberg ergriffen und heute Mittag nach Berlin überführt. — Es steht nunmehr fest, daß der heute Morgen verhaftete Maurer Thiede, aus Hamburg in Pommern gebürtig, der Mörder der Helene Schweichel ist. Als die Beamten in Thiede's Wohnung traten, um ihn zu verhaften, verrieth er sich durch den Ruf: „Ich habe die Helene Schweichel nicht ermordet.“ Am Mittelfinger der rechten Hand hatte er eine Bißwunde die ihm die zwei Stunden nach dem Morde von ihm angefallene Arbeiterfrau beigebracht hatte. Die Frau erkennt ihn auf das Bestimmteste wieder.

Berlin, 15. April. Die Steuerkommission des Reichstags nahm heute ihre Tätigkeit wieder auf. In der Beratung der Tabaksteuervorlage gaben namens der Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen die Abgeordneten Fischer, Gamp und Bennigsen Erklärungen zu Gunsten der Vorlage ab. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

Berlin, 16. April. Im Reichstag wurde der Jesuitenantrag mit 168 gegen 145 Stimmen angenommen; zwei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Berlin, 17. April. Im Wintergarten wurden gestern nachmittag vor geladenen Gästen abermals Versuche mit dem luftschweren Panzer an Doves eigenem Körper mit bestem Erfolge angestellt.

Meran, 15. April. Der Herzog Karl Theodor in Bayern nebst Familie ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und wird seine ärztliche Praxis wieder ausüben.

Wien, 16. April. Ungefähr 200 Bildhauergehilfen sammelten sich gestern vor der Wohnung des Genossenschaftsvorstandes, um gegen die Haltung der Meister zu demonstrieren. Polizei zerstreute bald die Menge.

Lautenburg, 16. April. Der Honved-Offizier Hornath erschoss sich in dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte.

Rom, 16. April. Gestern vormittag fand in der Basilika des Vatikans die feierliche Seligsprechung des Johann Davila Diegos von Kadix statt. Die Feierlichkeit dauerte über 2 Stunden; 7000 spanische Pilger, 20 spanische Bischöfe, der spanische Botschafter mit dem Botschaftspersonal und Tausende von Zuschauern wohnten derselben bei. Nachmittags begab sich der Papst in die Peterskirche, um vor dem Altare, der zu Ehren Davilas errichtet worden war, ein Gebet zu sprechen.

Paris, 16. April. Laut Telegramm des Gouverneurs vom Sudan wurden die Tuaregs am 23. und 25. März von den Franzosen geschlagen. Ihr Häuptling und die anderen Führer wurden getötet. Die Franzosen erbeuteten 50 Pferde, 30 Kamele, 8000 Schafe, 400 Rinder und 200 Esel. 120 Tuaregs blieben auf dem Felde, während französischerseits nur zwei Mann verwundet wurden. Oberstlieutenant Joffre, welcher die Operationen leitete, hält den Stamm für zerstört oder wenigstens für vollständig desorganisiert.

Paris, 16. April. In Montlis haben gestern Hausdurchsuchungen bei Anarchisten zur Entdeckung einer großen Menge Pulver und Bomben geführt. Der Anarchist Cotte hat gestern auf dem Bahnhof einen Sicherheitskommissär, welcher ihn wegen seines verdächtigen Aussehens verhaften wollte, verwundet.

Paris, 17. April. Der „Figaro“ veröffentlicht die Anklageschrift des Prozesses gegen den Anarchisten Emile Henry für den am 27. d. M. der Termin vor dem Geschworenengericht ansteht. Henry ist wegen des Attentats

im Cafe Terminus und wegen der Explosion in der Rue des bons enfants angeklagt.

Antwerpen, 17. April. Der Streik der Ziegelarbeiter droht sich über die Ortschaft Niel und deren Umgebung auszudehnen. Der Bürgermeister hat bereits Gendarmenverstärkung verlangt.

London, 17. April. Die Times meldet, trotzdem Admiral Mello sich ergeben, werde Brasilien nicht allzulange ohne innere Wirren bleiben.

New-York, 13. April. Hier ist David Dudley Field 76 Jahre alt gestorben, der seit Jahren als der erste Rechtsgelehrte des Staates galt. Er hat die Staatsgesetze kodifiziert. Er ist ein Bruder von Cyrus Field, der sich so große Verdienste um die Legung des ersten atlantischen Telegraphentabels erworben hat.

Montevideo, 14. April. Admiral de Mello und die brasilianischen Aufständischen, die sich an der Grenze von Uruguay ausschliffen, haben der Regierung von Uruguay ihre Unterwerfung angezeigt und werden von derselben entwaffnet werden. — Admiral da Gama veröffentlicht einen Protest gegen den Kommandanten des Minello, der ungeachtet der von der argentinischen Regierung hierzu erteilten Ermächtigung sich weigerte, die brasilianischen Flüchtlinge ans Land gehen zu lassen.

Rio de Janeiro, 14. April. Der Belagerungszustand wurde bis zum 30. Juni verlängert.

**Aus Stadt und Umgebung.**

Wildbad, 17. April. Auf der Tour, welche Herzog Albrecht von Württemberg und Gemahlin vergangene Woche nach Wildbad antraten, fuhren die Herrschaften von hier nach Enzklösterle, nahmen im Gasthaus zum Waldhorn Quartier und kehrten am folgenden Tage wieder in die Residenz zurück.

Wildbad, 17. April. Dr. De Ponte ist am letzten Samstag mit seiner Familie hierher zurückgekehrt. Derselbe wohnte auch dem internationalen ärztlichen Kongress in Rom bei.

**Unterhaltendes.**

**„Aneinander gefettet.“**

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Um die Hauptpersonen gruppieren sich geringere, die Accomplices, vielleicht Freunde oder Feinde, die Zeugen beider Gattung, deren einige Aufsehen erregen, andere Achtung verdienen. Alles Schreckliche hat seine heitere Seite. Meine Filiale ist die — Grand jury — die Assisen. Der Staatsanwalt spricht, aber seine Ideen sind die meinen. Dann legt der Oberrichter der Jury seine Fragen vor und das Schicksal meines Dramas muß sich jetzt entscheiden.

Vielleicht lautet das Verdikt der Jury „Nichtschuldig und das bedeutet so viel als: Dein Stück war schlecht und ich muß erwarten, daß ich ausgepiffen werde. Ist aber ein „Schuldig“ das Resultat, dann war die Komödie gut, ich siegte und kriege meinen Applaus. Andern Tags gehe ich dann zu meinem Helden des Dramas, klopfte ihm auf die Schulter und sage: „Du hast Dich tapfer gehalten, armer Junge, aber Du hast verloren, denn ich war Dir etwas überlegen!“

Sprach Skerrett im Ernst oder spielte er eine Komödie? Was war das Objekt dieser Autobiographie?

Ohne die geringste Notiz von dem Erstaunen seiner Zuhörer zu nehmen, ergriff er die Lampe, zündete eine andere Cigarette an und setzte die Lampe auf den Kamin, was zur Folge hatte, daß Mr. Blants Antlitz voll beleuchtet wurde, während das des Detektivs beschattet war. „Ohne zu prahlen,“ fuhr Skerrett fort, „ich bin nicht oft ausgepiffen worden, obschon ich ja wie alle anderen Menschen meine Fehler gemacht — habe auch meine weichen, verwundbaren Stellen. Ja,“ sagte er mit einem tiefen Seufzer, es lebt eine Frau, in deren Gegenwart ich auch fast zum Idioten werde. Ich mag der Schrecken der Mörder und Diebe sein — den schlauesten Verbrecher entdeckt haben, in die tiefsten Abgründe gesellschaftlicher Inzamie geblickt und in Alles, was seit den letzten zehn Jahren an Verbrechen und Sünde begangen worden, in der Gegenwart dieser Frau bin ich wie ein Kind! Sie betrügt mich vor meinen Augen und behauptet, ich hätte mich geirrt. Sie lügt — ich weiß es, ich beweise es ihr und eride damit, ihr zu glauben. — Ich kenne meine Schwäche, aber meine Liebe zu der Frau ist derart, daß selbst das Alter, anstatt sie zu mindern, sie nur schürt. Ein Mann, welcher liebt und die Beweise erhält, nicht wieder geliebt zu werden, empfindet Qualen, die nur der bemessen kann, der auch jene Gewißheit mit sich herumschleppte, wie der Sklave seine Kugel mit der Kette.“

Skerrett sprach die letzten Worte in weichem, traurigem, fast ergreifendem Tone und die innere Bewegung ließ ihn nicht weiter reden.

Mr. Blant war sichtlich tief ergriffen. Mechanisch rauchte er seine Cigarette weiter, sein Antlitz aber war bleich und sein Blick unklar, während seine Hände merklich zitterten. Er erhob sich, nahm die Lampe von dem Kamin und setzte sie an ihren früheren Platz, worauf er seinen Sitz wieder einnahm. Das Auffällige dieser Scene verwirrte den Doktor. Aber Mr. Skerrett hatte, ohne viel von der Wahrheit abzuweichen, eine seiner größten Rollen, die er auf dem Repertoire hatte, gespielt und als er nun wußte, was er zu wissen für nötig gehalten, beschloß er, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Nach einigen Sekunden Stillschweigens zuckte er plötzlich zusammen, wie wenn Jemand aus einem bösen Traum erwacht und auf seine Uhr sehend, rief er aus: „Gott — wie die Zeit flieht, während ich Geschichten erzähle?“

„Und John Hood sitzt im Gefängnisse!“

„Wir werden ihn in Freiheit sehen, denn nun bin ich Herr der Situation,“ antwortete Skerrett, „es giebt für mich nur noch eine einzige Thatsache von Bedeutung, die mir unerklärlich erscheint.“

„Und welche ist diese?“ fragte Mr. Blant.

„Ist es möglich, das Stratton ein Interesse daran hatte, irgend eine Urkunde einen Brief oder ein Papier zu finden, das in seinem Hause versteckt war?“

„Ja, das ist möglich,“ erwiderte Mr. Blant.

„Aber ich muß es als sicher wissen.“

Mr. Blant überlegte. „Wohl denn,“ sagte er, ich möchte beinahe behaupten, daß dem so ist, und daß, im Falle Mrs. Stratton plötzlich starb, er das ganze Haus umgekehrt haben würde, um ein gewisses Dokument zu finden, welches, wie er wußte, seine Frau im Besitz hatte und sorgfältig vor ihm verbarg, denn dieses Dokument hatte ich selbst in meiner Hand!“ — (Fortf. folgt.)





— Amtliche und Privat-Anzeigen. —

# Spar- & Vorschuss-Bank Wildbad

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Vom Montag den 23. April d. J. an befindet sich unser

**Bureau**

Prinz-Peterstraße Nr. A. 52 I. Stock, neben dem Rathaus.

Wildbad.

## Dr. Th. Weizsaecker

Königl. Badearzt

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden: 11—12 Uhr.

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überwiegender Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Fortleitigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brads, Kremsier (Nähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in  
Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

## GROSSE

# Stuttgarter Geldlotterie

zur Hebung des Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen und der Pferdezuucht im Lande. Ziehung 2. Oktober 1894.

(Graz für die Stuttg. Pferdemarkt- u. die Volksfestlotterie.)

3440 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 119,000 Mark.

Hauptgewinn 75,000 Mark ohne Abzug,  
auf 23 Lose 1 Treffer.

Lose à 3 Mk. sind zu haben bei Chr. Wildbrett.

## Die H. H. Aerzte

empfehlen jetzt meist nur noch die so all-  
gemein beliebte Mutter's

### sterilisirte Kinder- nahrung

in Glasflaschen

D. R.-P. 66767.

Zum Entschämen, überhaupt zum Auf-  
gießen kleiner Kinder ist diese Nahrung besser  
als Kuhmilch allein oder andere Nährmittel.

In vielen

Spitälern und Kliniken auch für  
Magentränke im Gebrauch. Flasche Mk. 1.25  
in allen Apotheken oder durch Mutter & Co.,  
Freiburg i. B.

Macaroni italienische,

Suppensterne,

Eiernudeln,

Riebeln,

Reis, Gerste, verschiedene

Sorten,

Sago,

Linjen, Erbsen,

guttokende, empfiehlt Fr. Funk.

Herrnalt.  
Ich suche ein fleißiges ehrliches

## Mädchen

mit guten Zeugnissen zum sofortigen Ein-  
tritt.

Frau Dr. Breitenbach.



Kauft nur

## Thurmelin

mit der Schutzmarke „Ein Insektenjäger“;  
fabriziert von A. Thurmayr, Stuttgart, weil  
„Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwä-  
ben, Mücken, Wanzen, Motten, Flie-  
gen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse  
radikal vernichtet und nicht nur be-  
täubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu  
haben zu 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 M.  
zugehörige Thurmelin-Prispen mit und ohne  
Summi, die einzig praktischen, zu 35 Pfg.  
und 50 Pfg. Zu haben in Wildbad bei  
Freig Treiber; in Gompelscheuer bei  
F. F. Sturm; in Herrenalt bei W.  
Waldmann; in Neuenbürg bei Wilh.  
Fieb.



18  
Medaillen

Gegen Husten,  
Halserkait,  
Katarrh  
ist

Loefflund's  
Malz-  
Extract

das  
reellste  
bewährteste  
Hausmittel:

Malzextrakt-Bonbons

In Apotheken & Drogerien.

## Rechnungsformulare

in Heften à 25 Stück, für kleinere Geschäfts-  
leute geeignet, in jedem Format vorrätig bei

Chr. Wildbrett.





Verkauf nur gegen Baar! **Pforzheim** Feste Preise!

# M. Schneider

Ecke Markt- u. Schlossberg.

Grösstes Lager in

## Herren- und Damen-Kleiderstoffen

vom einfachsten bis zum feinsten Artikel,  
**Woll-Mousseline, Cattune, Blaudruck's, Hemden- und Schürzenzeugen, Kölsche, Bettbarchente, Madapolams, Shirting's, Damaste, Halb- u. Reinleinen, Bett- u. Tischdecken, Tischtüchern, Servietten, Taschentüchern etc.**  
 zu aussergewöhnlich billigen aber festen Preisen.  
 Baumwollene und leinene Hosenzeuge in grösster Auswahl.

**Bettfedern** in gut gereinigter und getrockneter Ware unter Garantie.

### Bekannte Glückscollekte

## A. Gerloff, Nauen bei Berlin.

Geduld und Ausdauer führen zum Ziel!

**Gr. Prämienverloosung schon nächste Woche.**  
 Gsgew. ca. 10 Millionen. Hauptgewinn Prämie ev. **500 000, 300 000, 200 000, 100 000** Mk. u. s. w. Niedrigster Gewinn 150 Mk. Grösste Gewinn-Chance. Fast die Hälfte gewinnen. 1 ganzes Orig.-Glücksloos nur 85 Mk.,  $\frac{1}{2}$  43 Mk.,  $\frac{1}{4}$  22 Mk.,  $\frac{1}{8}$  11 Mk.

**Grösste Geldlotterie schon nächste Woche.**  
 Gsgew. ca. 18 Millionen. Hauptgewinn **500 000, 300 000, 200 000, 100 000** Mk. u. s. w. Niedrigster Gew. 280 Mk. Grösste Gew.-Aussicht. Fast die Hälfte gewinnen. 1 ganzes Orig.-Glücksloos nur 170 Mk.,  $\frac{1}{2}$  85 Mk.,  $\frac{1}{4}$  34 Mk.,  $\frac{1}{10}$  17 Mk.

**Gr. Prämienverloosung schon nächste Woche.**  
 Gsgew. ca. 6 Millionen. Hauptgewinn **500 000, 300 000, 200 000, 100 000** Mk. Niedrigster Gewinn 150 Mk. Grösste Gewinn-Chance. Mehr als die Hälfte gewinnen. 65 000 Loose, 32 600 Gew. 1 ganzes Orig.-Glücksloos 1. und 2. Ziehung 34 Mk.,  $\frac{1}{2}$  17 Mk.,  $\frac{1}{4}$  9 Mk.,  $\frac{1}{8}$  nur 4.50 Mk. Niemand versäume, sich zu dieser aufs neue beginnenden, garantierten Lotterie ein vom Staate ausgegebenes Orig.-Glücksloos zu besorgen.  
 Porto 10 Pfg., jede Liste 15 Pfg. 1Mk. Lose u. Ant. 11 für 10.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. April 1894,  
morgens 8 Uhr  
auf der Revieramtskanzlei:  
**Scheidholz:**  
 31 Tannen- und Fichten Langholz III.  
bis V. Kl. mit zuf. 11,92 Zm.

Wildbad.

Bewerber um die Stelle eines  
**Wagmeisters**  
 wollen sich bis Montag den 23. April d. J.  
bei unterzeichneter Stelle melden.  
 Stadtpflege.

## Kurgast

sucht für Monat Juni ein nächst dem alten  
Bade gelegenes  
**Zimmer**  
 zum mäßigen Preise.  
 Offerten unter **A. W. 100** nimmt  
die Exped. d. Bl. entgegen.

### Salus-Bonbons

find das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditior **Vindemberger.**

Turnverein  Wildbad.

Nächsten Samstag den 21. d. Mts.,  
abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
 im Lokal.  
**Der Vorstand.**

Wildbad.

Als  
**Colporteur**  
 für den hiesigen Platz findet ein solider  
junger Mann per 1. Mai Stelle.  
 Nähere Auskunft im Contor d. Bl.